

Die jüngste Offenbarung

Seit dem Altertum und der Antike erhält die Menschheit immer neue Offenbarungen, doch selten sind diese tatsächlich eingetreten, zumindest nicht in der Form, wie sie einst geschaut und Euch gegeben wurden.

Seit Jahrzehnten wartet Ihr auf das Eintreffen der Verheißungen für das Gericht; es wurde Euch gekündigt und soll die Erde, nachdem alles Falsche auf ihr vernichtet wurde, in eine lichte Welt verwandeln.

So manches Geschehen scheint wohl hier und da die Menschen bereits aufzurütteln. Doch hat bis heute nichts dazu gereicht, das verstandesorientierte Grundkonzept Eurer Gesellschaft zu erschüttern. Es steht unverändert fest und scheint nicht, wie doch vorhergesagt, durch sich selbst zusammenzubrechen.

Nun fragt Ihr Euch, was ist geschehen, und was soll werden? Ihr leset in den alten und den neuen Schriften und sucht nach Antworten. Wo bleibt das Endgericht, und wo die Reinigung?

Viele von Euch verfallen in eine Art abwartende Lethargie, die jeder neuen Offenbarung mit Mißtrauen begegnet.

Ihr verschließt Euch dem Geschehen, das Euch lange schon umgibt.

Die Wahrheit ist, dieser Planet ist mehr denn je für Euch zur Schule und zum Wendepunkt geworden.

Ein Wendepunkt, an dem Ihr Euch entscheiden müßt, Eure Heimat und Euer Wirken im Stoffe hier zu suchen, oder aber der Sehnsucht Eures Geistes zu folgen, in lichtere Gefilde.

Ihr lebt in einer lange schon verlorenen Welt und wollt dort einen Tempel bauen, anstatt zu erkennen, daß Ihr diesen Tempel nur noch in Euch selbst erbauen könnt. Euer Bewußtwerden und Eure im Lichte gereifte Persönlichkeit, gestützt auf Eure Empfindung, soll dieser Tempel sein, zu Ehren Eures Schöpfers.

Bei dem Zustand Eurer Welt kann in der Jetztzeit ein lichter Tempel aus Eurem Stoffe unmöglich noch auf ihr erstehen.

Ihr habt diese Welt in den letzten 70 Jahren mehr denn je mithilfe Eures Verstandes gestaltet, einem Tier, das durch Luzifers Einfluß geformt wurde und seitdem sein zuverlässigster Helfer ist. Nun müßt Ihr in dieser Welt verweilen, da Ihr Euch durch das Tier an sie gebunden habt, trotz Eurer Sehnsucht nach dem Lichte. Ihr sollt erkennen, daß sie Euch nicht Heimat sein kann. Oft glaubtet Ihr, Gott wohlgefällig zu sein mit all Eurem Tun, doch was immer Ihr dabei gestaltet habt, war nicht von Eurem Geist geleitet. Selten nur habt Ihr Euch von der Empfindung führen lassen.

Nun sollt Ihr in dieser Welt verbleiben, bis Ihr in Erkenntnis Eures verhängnisvollen Irrtumes an Euch selbst verzweifelt. Ihr dürft nicht mehr, wie bisher, nur lau und zu bestimmten Stunden nach dem Lichte rufen, sondern Ihr müßt lernen, mit dem Aufschrei der

Verzweiflung, einem Ertrinkenden gleich, der im Todeskampfe nach Luft ringt, täglich, stündlich nach dem Lichte zu verlangen. Es muß Euer Leben ganz davon erfüllt sein. Eure Seele muß erglühen, nur noch mit dem einen Ziele, der Umklammerung der Dichte zu entrinnen. Euer falsch entwickeltes Bewußtsein wird getilgt und ausgelöscht, und übrig darf nur bleiben, was im Lichte schwingen kann.

Hört auf die „Zeichen“ die täglich, stündlich zu Euch sprechen!
Erkennt doch endlich die vielen Mahnungen, die lange schon auf Eure Empfindung einwirken, die immer deutlicher zu Eurem Geiste sprechen. Lange schon hat Eure Seele dieses wahrgenommen. Doch durch euren Verstand zweifelt Ihr noch immer und wartet ab, daß alle Zeichen irdisch sichtbar werden. Ihr wartet zu, bis alles Geschehen selbst mit Eurem Verstande nicht mehr zu verleugnen ist, doch dann wird es zu spät für Eure Seele sein. Denn all die Zeichen und Ermahnungen zersetzen Eure Persönlichkeit, wenn sie von Euch nicht in der rechten Art genutzt werden.

Das Schwert der Gerechtigkeit und der Liebe wurde gezogen und seine Spitze in Eure Welt gesenkt. In ganzen Reiterscharen stürmen lichte Streiter auf Euch zu, um alles, was nicht im Gesetze schwingt, hinwegzufegen. Die Zeit ist da, in der nun alles, was schon lange in der Anfangsphase der Zersetzung steckte durch die Nichtbeachtung jener Zeichen, doch durch die Dichte und den Stillstand noch im Schutze lag, ans Licht der Wahrheit treten muß.

Es sind die letzten und die schlimmsten Schläge, denn es wird in erster Linie Eure Seelen und Eure falschen Bewußtseine treffen.

Alles lebt auf, die guten wie die schlechten Eigenschaften. Die guten werden verstärkt, damit sie helfen, diese Zeit zu überstehen, doch die schlechten werden Euch im Leiden zur Verzweiflung bringen.

Wer weiter darauf wartet, bis alles in sich selbst zusammenbricht, um dann endlich den Unwert alles dessen zu erkennen, dem er soviel Bedeutung gab, anstatt der wahren Sehnsucht Raum zu geben, wird nicht geschützt sein vor den Auswirkungen der einsetzenden Auflösung.

Für tausend Jahre wurdet Ihr befreit von dem direkten Einfluß Luzifers, um den Weg zum Lichte zu erkennen. Den zehnten Teil der Zeit habt Ihr bereits vergehen lassen und seid dabei noch tiefer in der Finsternis versunken. Viele von Euch reichten dabei dem Dunkel in gutem Wollen die Hand.

Triumphierend bediente sich das Dunkel dieser Menschengeister, die auf der einen Seite äußerst lichtstrebend waren, doch wegen eines üblen Hanges oder Lasters erdgebunden bleiben mußten. Diese sind der Dunkelheit die besten Werkzeuge gewesen, da sie von Zeit zu Zeit, durch manche echte Empfindung, eine Verbindung nach oben immer wieder erhalten konnten, sich jedoch gleichzeitig von der Verankerung nach unten nicht zu lösen vermochten.

Ein solcher Hang ist nicht immer als böse zu erkennen. Da gibt es vieles, was harmlos wirkt und aus irdischer Sicht sogar oft sehr human erscheint.

So zum Beispiel der Hang zu moralischer Bindung und zum Erhalt der Familienbande. Wie viele Geister hat er schon gebunden auf Jahrhunderte. Seht auch den Hang, einen bestimmten Menschen abgöttisch zu lieben, ihm alle Unarten zuzugestehen, nur um ihn nicht zu verlieren. Ihr bezeichnet das alles als Liebe und erkennt nicht darin den eitlen Eigennutz. Dies alles hat keine irdisch abträglichen Auswirkungen, doch es bindet Euch fest an das luziferische Prinzip, das keine freien Menschengeister will.

Dies alles sind Neigungen, die durch das Gefühl beherrscht und somit vom Verstande dominiert werden.

Bei klarer Empfindung würde ein solcher Hang in all seinen Abarten gar nicht erst in Euch erstehen können. Ihr würdet das Falsche daran sofort erkennen. Doch so viele von Euch lassen lieber ihrem eitlen Gefühlsleben freien Lauf und glauben dabei, sie seien dadurch auch gereifter als die rein materiell denkenden Menschen. Sie vergessen, daß gerade diese Art der Gefühle vom Verstande angeregt werden und nicht von der Empfindung durchglüht sind.

Auch der Hang des ständigen Helfenwollens, wo ruhiges Beobachten von größtem Vorteil wäre, gehört zu den Auswüchsen der menschlichen Gefühlswelt. Die klare Empfindung weiß, wo Hilfe angebracht ist, doch auch, wo es erforderlich ist, dem Schicksal seinen Lauf zu lassen.

Nehmen wir nur einmal ein Beispiel aus Eurer grobstofflichen Natur. Stellt Euch vor, so mancher Mensch hätte die Möglichkeit zu verhindern, daß ein Raubtier seine Beute reißt. Sie würden alle diese Opfertiere retten wollen vor dem sicheren Tod und wären glücklich, eine gute Tat vollbracht zu haben.

Doch wo liegt nun der Sinn bei diesem anscheinend brutalen Naturgeschehen? Bedenkt, daß auch die Tierseelen durch einschneidende Erlebnisse im Lebenskampf zur Reife kommen müssen, um so aus ihrer Trägheit zu erwachen. Gerade für das erbeutete Tier ist das nun plötzliche Verlassen des geschundenen Körpers ein starkes Erleben und die beste Mahnung zur Wachsamkeit. Eine solche Tierseele kann dadurch an Reife nur gewinnen, sodaß sie als bewußter geworden in die jenseitige Welt eintritt und dadurch nicht sofort wieder hineingezogen wird in eine Gruppenseele. Sie kann sich durch dieses Erleben sodann im Jenseits selbständig weiterentwickeln oder tritt, wenn es ihr doch noch an Stärke fehlte, erst später wieder in die Gruppenseele ein. Dann jedoch bringt sie auch diese Erfahrung mit hinein, was in der Folge vielen Tierseelen zugute kommt, wenn sie einen stofflichen Körper erhalten, um selber weiter reifen zu dürfen.

So ist es mit den Tierseelen. Durch ihren Lebenskampf werden sie angehalten, sich zu entwickeln. Nun seht Euch viele Tiere an, wie sie von Menschen gehütet und gepflegt werden und zum trägen Nichtstun erzogen. Und diese Menschen sind noch stolz darauf, daß sie ihren Tieren ein herrliches Leben bieten.

Treu und ergeben sollen Euch die Tiere sein, die mit Euch leben dürfen, aber im Dienste und der Wachsamkeit. Sie können auch, über den Menscheng Geist und ihre freiwilligen Bindung in Treue und Liebe an diesen, sich weiter entwickeln. Doch träge Nutzlosigkeit bringt nichts Bewußtes und Lebendiges hervor. Deswegen greift hier die Natur mit ihrem scheinbar brutalen Zwang zum Kampfe ein.

So oder ganz ähnlich ergeht es aber auch sehr vielen Menschen, die behütet werden und durch materielle Güter in eine Trägheit fallen. Der Kampf in der Natur und der Lebenskampf, der niemanden zur Ruhe kommen läßt und scheinbar unzufrieden macht, ist genau das, was den Geist in Tätigkeit hält. Gerade durch das Erleben und Bestehen dieses Kampfes wird es ihm erst möglich, in dieser viel zu dicht gewordenen Welt, wo schon lange keine normale Entwicklung mehr möglich ist, noch wahre Glücksmomente zu empfinden und dadurch an Reife zu gewinnen.

Ihr strebt nach Zufriedenheit auf dieser Erde. Doch ein solches Leben im Zufriedensein birgt die Gefahr, für wahre Glücksmomente nicht mehr wach zu sein. Es beginnt sich hier schon für die menschliche Seele der schleichende Prozeß der Zersetzung an ihrer bereits entwickelten Persönlichkeit auszuwirken.

Die Sorgen und Nöte, die sie dann im weiteren Verlauf dabei erlebt, sind selten materieller Art. Depressionen, Zerrissenheit und innere Leere sind die ersten Anzeichen, die dann in der qualvollen Zersetzung ihren Höhepunkt finden, welche Jahrhunderte andauern kann. Meist wird der Seele erst nach dem Ablegen des grobstofflichen Mantels die Hoffnungslosigkeit ihres selbst gewählten Schicksals deutlich. Ihr bewußtes Leben löst sich auf...

Deswegen ist die heutige Entwicklung Eurer Gesellschaft und der sogenannte Fortschritt ein vom Verstand ausgeklügeltes Werk, um den Erdenmenschen künstlich in einen lebendig scheinenden Zustand der Zufriedenheit hineinzumanövrieren, mit dem Wunsch nach Sorglosigkeit als Lebensziel auf dieser Erde.

In der Begleiterscheinung dieses sogenannten Fortschrittes findet Ihr auch die meisten Menschen mit den schwersten Seelenleiden. Bei ihnen zeigt sich bereits der Zersetzungsprozeß in seinen Anfängen. Das Grauenhafte dabei ist, das es kein Entrinnen oder Sich-verstecken für sie gibt, denn dieser Prozeß kommt von innen, aus der Seele selbst.

Euer Planet und Euer vom Verstande geprägtes Bewußtsein und dessen Werke entwickeln sich immer weiter und schneller, doch Euer geistiges Bewußtsein befindet sich im Stillstand. Das Verstandesbewußtsein hält den Erdenmensch noch in einem stofflich aktiven Zustand, jedoch mit dem untätigen Geist als Energiegeber. Diese Energiezufuhr hält jedoch nicht mehr lange an, und die zugeführte Kraft ist irgendwann aufgebraucht, weil die Verbindung zum Leben selbst schon bald nicht mehr gehalten wird.

Nur Luzifer selber kann dann nach seiner tausendjährigen Fesselung selbständig am Leben bleiben und den Geist mit Kraft versorgen, da er selbst ewig ist; doch das wird er nicht tun, denn er will den Erdenmenschegeist versagen sehen, um dann ein paar Wenige als seine Sklaven in sein Reich zu holen. Doch diese haben somit aufgehört, Menschegeister zu sein. Es lohnt sich nicht, über sie zu sprechen, denn sie sind der ekelhafteste Abschaum, eines Lebens nicht mehr würdig, außer als niedrigstes Gewürm der dunkelsten Kreatur selbst zu dienen.

Es sind eure kleinen, liebgewordenen Gewohnheiten, die euch zu Fall bringen, die scheinbar harmlosen Dinge, sowie die durch den Verstand geprägte Gefühlswelt, die euch eure klare Empfindung und das Unwürdige eures Tuns nicht mehr erkennen läßt.

Der heutige Mensch hat keine gleichmäßig pulsierende Lebenskraft mehr. Er gleicht diese Leere jedoch aus, durch künstlich angestachelte Höhepunkte in Beruf, und seiner Freizeit.

Mit dem Begriff ‚Erfolg‘ wurde ein Mittel gefunden, den Geist zu binden an alles irdische Geschehen.

Die mahnende Empfindung wird sodann übertönt mit dem Erfolgsgeschrei. Und wer selbst nicht erfolgreich ist, vibriert mit anderen mit oder reagiert mit Mißgunst, was für den letztendlichen Zersetzungsprozes keinen Unterschied macht...

Der starke Drang vieler Menschen, sich durch künstlich herbeigeschaffte Ereignisse ein starkes Lebensgefühl zu verschaffen, ist bezeichnend für den Zustand der drohenden Auflösung.

Es gibt aber auch andere Anzeichen einer bereits beginnenden Zersetzung der Persönlichkeit: der Drang zum scheinbaren immer Gütigsein, doch nie zum Kampfe bereit; der selbst in den dunkelsten Abgründen der Finsternis noch immer vermitteln will und, anstatt zum Kampfe gegen das Falsche aufzurufen, auch dort noch zur Nachsicht mahnen läßt. Es geht um Menschen, die selbst die schlimmsten Unarten ihrer Mitmenschen dulden und damit das Übel noch unterstützen, während sie selbst dabei das Gefühl haben, großherzig und gütig zu sein. Die sich für sehr sensibel halten, doch im Grunde nur labil sind. Diesen Menschen fehlt die Energie, sich gegen das Dunkel zu behaupten. Sie wollen stets vermitteln und aus allem friedlich herauskommen.

Es sind schwache, nicht zum Kampf bereite Seelen, die dem ersten Windhauche erliegen. In ihrer Schwäche werden sie einer bereits wirkenden Auflösung nichts entgegenzusetzen haben. Letztendlich werden sie an genau den Unarten leiden und vergehen müssen, die sie in ihrer falschen Duldsamkeit hinnehmen wollten.

Anders die, deren Seelen sich mit der beginnenden Zersetzung noch nicht abfinden wollen, und deswegen immer wieder zu einem Kick der Belebung drängen. Diese brauchen den Kampf und die Aufregung und den Streß, doch nicht um ihres Seelenheiles willen, sondern um des Kampfes selbst willen. Überall nur Ungesundes im Zeichen eines Auflösungsprozesses.

Es gibt so viele Beispiele dafür. Alle haben sie den gleichen Ursprung. Nennen wir ruhig auch den schon lange nicht mehr normal zu nennenden Drang nach sexueller Betätigung, mit all seinen Abarten. Seht auch den starken Geltungsdrang, den Konsumzwang und die Sucht nach Anhäufung aller möglichen Güter. Völlerei und Lüsternheit, der Drang nach ewiger Geborgenheit in Untätigkeit und die grauenhafte, alle Wahrheit vereitelnde Rechthaberei. Es ließe sich da so vieles aufzählen, daß es auch auf hundert Seiten keinen Platz mehr hätte. Dies alles ist der menschlichen Gefühlswelt entsprungen, die ohne Impulse aus der Empfindung sich schon lange wollüstig unter den Erdenmenschen austobt. Es ist ein Abtöten der Empfindungsfähigkeit und bietet gleichzeitig der Seele einen langsam in die

Abhängigkeit führenden Ersatz. Menschlich irdische Erfolgssucht, Zerstreuung und alle Formen von Laster. Selbst der harmloseste Hang ist verhängnisvoll in seiner Wirkung.

Doch die nahenden Strahlen, die mit dem Boten zu Euch kamen, sie zersetzen nun alles Falsche in Eurer Persönlichkeit. Wehe denen, die nicht durch ihre Empfindung ein geistiges Bewußtsein ihr eigen nennen dürfen, auf das sie sich dann stützen können. Diese werden gnadenlos vergehen und ausgelöscht sein, weil nichts von ihnen übrigbleibt. Sie mögen sich dann auf ihren Verstand berufen, denn er wird ihnen zu guter Letzt den Todesstoß versetzen.

Befreit ist dann der Keim, der ohne das Bewußtsein sodann zurückgezogen wird ins Heim.

Von dort kann er dann einst erneut, einem Drange folgend, die Reise zur eigenen Entwicklung antreten.

Sehr vieles an Eurer Persönlichkeit muß sich wieder auflösen, vieles sich entfernen, da es sich falsch entwickelt hat.

Qualvoll muß dieses Geschehen nun für Euch werden, da Ihr darin nichts Falsches erkennen wolltet und sogar glaubtet, ein Recht darauf zu haben! Geläutert müßt Ihr werden. Doch können viele noch gerettet werden, wenn das, was von ihnen nach der Läuterung verbleibt, die Kraft noch hat, im Licht zu schwingen.

Des Schwertes Spitze ist eingetaucht, um Eure Welt zu lösen. Ein Bote kam, die letzten Schläge Euch zu bringen. Sie werden schrecklich unter der Menschen Seelen wüten. Sobald dies alles dann vollbracht ist, darf endlich auch die Liebe Euch die Heilung bringen, denn sie wurde mit dem gleichen Boten zu Euch ausgesandt. Jedoch wird sie zunächst zurückgehalten, bis alles, das kein Heil mehr zu erwarten hat, hinweggefegt ist. Die Heilung, die sodann die noch Verbliebenen zum Aufstiege erhalten, diese ergießt sich dann über die gelöste Welt, und herrlich darf dann alles, was die Wesenhaften schon lange im Verborgenen gestaltet haben, im Licht erstrahlen.

Achtet auf die Zeichen, denn nahe, sehr nahe ist die Zeit...!

gez. Simon

13. Januar 2014